



Suzanne Harf, Dorothea Nicolai, Ulla Kalchmair

Hinter den Kulissen

Salzburg, Anfang Juli. Der künstlerische und ökonomische Motor der Region, das Unternehmen „Salzburger Festspiele“, fährt bereits auf Hochtouren. Die 93. Salzburger Festspiele bieten vom 19. Juli bis 1. September ein Programm der Superlative. An 14 Spielstätten werden 245 Aufführungen stattfinden. Über 260.000 Festspielgäste werden erwartet.

Während des Sommers sind die Festspiele einer der größten Arbeitgeber der Region. Ab Anfang Juli erhöht sich die Zahl der Mitarbeiter von 200 auf rund 5.000 – inkl. aller Künstler, Chöre, Orchester und des technischen und administrativen Personals. Wer sind jene 200 Mitarbeiter, die – abgesehen vom Direktorium – das ganze Jahr über am Erfolg der Festspiele mitarbeiten? Sie stehen nicht im Rampenlicht, aber ohne sie würde der Betrieb „Festspiele“ nicht präzise wie ein Uhrwerk ablaufen. Drei von ihnen stellen wir hier vor.

Kostüm und Maske

Für die äußere Verwandlung ist die Abteilung Kostüm und Maske zuständig. Leiterin ist seit 2012 wieder die Münchenerin Dorothea Nicolai, die bereits 2000 bis 2007 als Kostüm- und Maskendirektorin und Kostümbildnerin bei den Festspielen tätig war. Kreativität, Esprit, ein umfangreiches Fachwissen und eine unendliche Begeisterung für die Bühne, gepaart mit hervorragenden Füh-

rungsqualitäten, haben ihr in Salzburg zu dem Spitznamen „Königin der Kostüme“ verholfen. Nach dem Abitur beginnt sie zunächst ein Sprachstudium, bricht dieses aber nach kurzer Zeit ab, absolviert eine Schneiderlehre und ein Praktikum am Bayerischen Staatsschauspiel. Anschließend studiert sie „Kostüm“ an

der Hochschule für Angewandte Wissenschaft in Hamburg. Berufliche Wanderjahre führen sie nach Italien, England, Österreich und Frankreich. Im Pariser Atelier für historische Kostüme & Haute Couture von Christian Lacroix wird sie Gewandmeisterin, als Assistentin arbeitet sie bei dem Opern-Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner Herbert Wernicke. Von 1995 bis 1999 übernimmt sie die Produktionsleitung an der Wiener Staatso-

per und entwirft Kostüme für zeitgenössischen Tanz. Ihr berufliches Wissen gibt sie als Lehrbeauftragte für Kostümgeschichte an der Universität Mozarteum und an der Münchner Akademie der Bildenden Künste weiter. Neben der großen künstlerischen

„Der Schauspieler ist von der unbändigen Lust getrieben, sich unaufhörlich in andere Menschen zu verwandeln, um in den anderen am Ende sich selbst zu entdecken.“

Max Reinhardt



Foto: Franz Neumayr

Festspielball 2013
Vortanzen in der Tanzschule Seifert

Die Jury
Markus Werba, Eya Liebau, Suzanne Harf und Peter Sonn

Foto: Franz Neumayr

Qualität und der Internationalität des Salzburger Festivals, liebt Dorothea Nicolai auch die logistische Herausforderung, die dieses an sie stellt. Während unter dem Jahr in ihrer Abteilung etwa 30 Mitarbeiter arbeiten, wächst diese Zahl in den Festspielzeiten auf mehr als 380 an. Schneider, Maler, Färber und Schuhmacher, Modisten, Perückenmacher, Maskenbildner, Garderobiere, aber auch Fachpersonal für Reinigung, Pflege und Aufbewahrung der bis zu 2.300 Kostüme pro Festspielsaison müssen engagiert und delegiert werden.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Fenster zur Welt und zu über 600 Print-, Online-, Radio- und TV-Journalisten aus mehr als 30 Ländern ist die Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Geleitet wird sie von Ulla Kalchmair. Die Oberösterreicherin wächst auf dem großen Vierkanthof ihrer Eltern auf. Der Vater ist ein bekannter Opernsänger am Linzer Landestheater, der Wiener Volksoper und an der Grazer Oper. Ulla Kalchmair lernt Klavier und Querflöte, absolviert die Wirtschafts- und Fremdsprachen Akademie und arbeitet anschließend in einer amerikanischen Computerfirma. Dann kehrt sie zu ihren musikalischen Wurzeln zurück und entschließt sich für ein Studium der Kommunikations- und Musikwissenschaft in Salzburg. In den Sommermonaten arbeitet sie bei den Festspielen, fällt dabei dem damaligen Intendanten Gerard Mortier auf und wird bis 2001 seine Mitarbeiterin. Als 2002 Peter Ruzicka neuer Salzburger Festspielintendant wird und sein eigenes Team mitbringt, nimmt sie ein Engagement bei der Ruhr-Triennale an. In Wien organisiert sie mit Peter Marboe das Mozartjahr 2006. Auf Initiative der Salzburger Festspiel-Präsidentin Helga Rabl-Stadler kehrt sie 2007 nach Salzburg zurück. Neben dem Erweitern des weltweiten Netzwerks an Journalisten, der Umsetzung der gemeinsam mit dem Direktorium konzipierten Pressestrategien und der Organisation von Pressekonferenzen von New York bis Peking koordiniert sie die

„Das Leben gleicht einer Bühne, auf der wir Theater spielen. Das wahre Leben findet hinter den Kulissen statt.“

Wolf von Schilgen, Schriftsteller und Lebensphilosoph

aktuelle Berichterstattung wie auch Medien-Beilagen mit österreichischen Zeitungen und macht die Journalisten mit immer wieder neuen, überraschenden Ideen auf das Programm der Salzburger Festspiele aufmerksam.

Protokoll

Sie ist bei den Empfängen und Festen der Festspiele omnipräsent: Die aus Luxemburg stammende, fünfssprachige Protokollchefin Suzanne Harf feiert heuer ihr 25-jähriges Festspiel-Jubiläum. Harf studierte in Straßburg Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie, anschließend an der Hochschule Mozarteum Gesang, danach in Wien Kulturmanagement. Sie war als Sängerin am Landestheater Salzburg engagiert, gab Konzerte im In- und Ausland und hatte die künstlerische Leitung der Jeunesse Musicale Salzburg über-

Fast 20 Jahre wirkte sie als Lehrbeauftragte der Universität Mozarteum im Fach „Französisches Repertoire“. 1987 begann sie bei den Festspielen im Künstlerischen Betriebsbüro, im Konzertreferat sowie im Pressebüro zu arbeiten. Gérard Mortier schätzte ihre erfolgreiche Sponsoring-Tätigkeit, Protokollchefin wurde sie 1995. Seit Jahren organisiert sie die

Programmpräsentationen der Festspiele in Moskau, London, Paris, Berlin und Paris. Seit letztem Jahr ist Suzanne Harf zusätzlich auch „Ballmutter“ des Festspielballes. Unter ihrer Ägide wurde die Bühne des „schönsten Steinbruches der Welt“, die Felsenreitschule, zur Tanzfläche, und der Zuschauerraum zu einem atemberaubend schönen Ballsaal umgebaut. 2012 erhielt sie für die erfolgreiche Organisation des Balls den „Madonna leading ladies Award“. Auch 2013 liegt die Planung des Balles in ihren Händen.

Im „Theater“-Getriebe gibt es zahlreiche Räder, die sich perfekt drehen müssen, Requisiteure, Tonmeister, Beleuchter, Maler, Tapezierer, Möbelmacher, Billeteure, Garderobiere und viele mehr wirken mit. Aber das ist eine andere Geschichte.

Eva von Schilgen